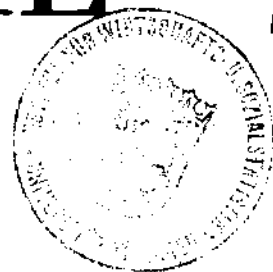


STATISTISCHE BERICHTE

20.02.2009



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/25/8

Erschienen am 27 Februar 1961

Signatur
ZS 1
BAZ III x u

Heil- und Heilhilfspersonal

am 31. Dezember 1959

I n h a l t

	Seite
A Text	
Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1959	4
B Tabellen	
1) Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1959 nach der Berufsausübung	6
2) An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern 1959	6
3) Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern am 31. Dezember 1959	6
4) Berufstätige Ärzte in den Ländern am 31. Dezember 1959 nach dem Fachgebiet	7
5) Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen in den Ländern am 31. Dezember 1959	7
6) Personal der Gesundheitsämter in den Ländern am 31. Dezember 1959	7

Weitere Ergebnisse, z.T. in tieferer regionaler Gliederung, in den
Veröffentlichungen aller Statistischen Landesämter unter der Nr. A IV 1.

Das Heil- und Heilhilfspersonal 1959

1. Vorbemerkung zur Erfassungsmethode

Grundlage der vorliegenden Erhebung über die am 31. Dezember 1959 in der Krankenpflege oder im sonstigen Gesundheitswesen tätigen Personen sind die Berichte der Kreisärzte. Die Gesundheitsämter registrieren für ihren Dienstbereich diesen Personenkreis und ergänzen die Unterlagen fortlaufend. Damit die Kreisärzte dieser gesetzlichen Aufgabe entsprechen können, sind die Gemeindebehörden gehalten, nach An- oder Abmeldung von Personen dieser Berufsgruppe dem zuständigen Amtsarzt Meldung zu machen. Kleine Unsicherheiten müssen dabei allerdings in Kauf genommen werden.

2. Ärzte

Am 31. Dezember 1959 waren 76 448 Personen als approbierte Ärzte bei den Gesundheitsämtern registriert. Da von diesen 3 663 als nicht berufstätig gemeldet waren, verbleiben für das Gesundheitswesen insgesamt 72 785 Ärzte. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine geringe absolute und relative Zunahme.

Ärzte 1938 und 1957 bis 1959
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Ärzte					
	insges. Anzahl	berufstätig vH	berufstätig auf 10 000 Einwohner	Einwohner auf einen Arzt	nicht berufstätig Anzahl	nicht berufstätig vH
1938 ¹⁾		49 732	7,3	1 379		
1957	74 101	70 625	95,3	734	3 476	4,7
1958	74 536	71 036	95,3	739	3 500	4,7
1959	76 448	72 785	95,2	729	3 663	4,8

¹⁾ Deutsches Reich: Gebietsstand 31. 12. 1937.

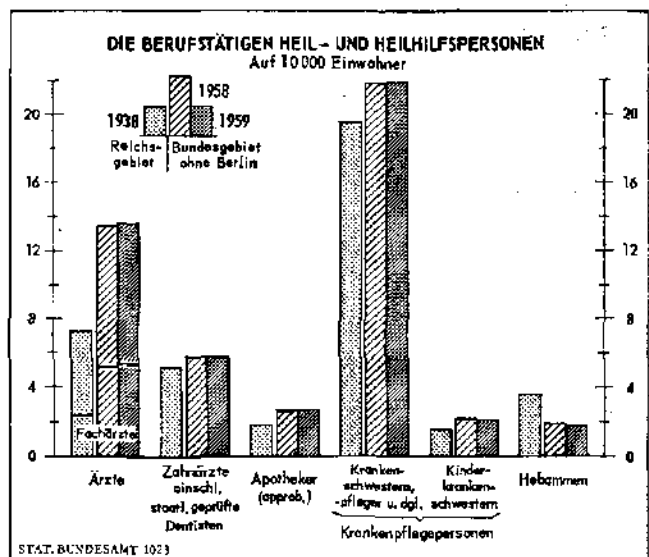
Die Zahl der Approbationen ist seit 1956 sehr niedrig. Dies ist durch die Anordnung der Bestallungsordnung bedingt. Entsprechend der bis zum 15. September 1953 gültigen Bestallungsordnung wurde früher die Approbation als Arzt unmittelbar nach der Staatsprüfung erteilt. Nach den seitdem gültigen neuen Bestimmungen muß der Approbation die Ableistung einer zweijährigen Medizinalassistentenzeit vorausgehen. Entsprechend der alten Approbationsordnung erfolgte die Bestallung noch für alle Kandidaten, die bei der Verkündung des Gesetzes schon drei klinische Semester studiert und sich spätestens bis zum 1. April 1957 zur Staatsprüfung angemeldet hatten. Die Verkürzung der Prüfungszeit von 18 auf 6 Monate und verschiedene Ausnahmebestimmungen in der Übergangszeit erschweren zunächst die Beurteilung des statistischen Materials. Ferner sind in den Jahren 1953 und 1954 vermutlich noch Kandidaten geprüft worden, welche das Studium infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse unterbrochen hatten und nun den an sich regelrecht zum Examen gelangenden Studenten zugezählt worden sind.

Die Zahl der 1953 bis 1959 jährlich mit Erfolg geprüften Kandidaten und die während dieser Jahre bestallten Ärzte Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geschlecht	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1953 bis 1959
Examina								
insgesamt	2 347	2 080	1 801	1 400	1 165	1 487	1 609	11 889
Männer	1 713	1 557	1 189	1 020	822	1 026	1 098	8 425
Frauen	634	523	612	380	343	461	511	3 264
Approbationen								
insgesamt	2 698	2 069	1 521	941	428	503	862	9 021
Männer	2 003	1 536	1 137	752	341	396	620	6 785
Frauen	696	533	384	189	85	107	242	2 236

Examinationsperiode: Wintersemester zum folgenden Sommersemester addiert (z. B. W.S. 1954/55 + S.S. 1955 = Kal.-Jahr 1955). — Nur Approbationen, die an Ärzte deutscher Nationalität erteilt sind.

Die Tabelle 2 macht die Auswirkung der verschiedenen Umstände deutlich. Es darf erwartet werden, daß diejenigen,



die bis 1955 ihr Staatsexamen abgelegt hatten, im allgemeinen noch im selben Jahr approbiert wurden. Die Examens-Absolventen der Jahre 1956 und 1957 haben dagegen teilweise gleich, teilweise erst nach 2 Jahren ihre Approbation erhalten. So entspricht auch die Zahl der Staatsexamina 1956 und 1957 mit 2 565 der Zahl der Approbationen der 4 Jahre 1956 bis 1959 mit 2 732 größenordnungsmäßig. Es darf also erwartet werden, daß die Zahl der Approbation im Jahre 1960 dem Prüfungsjahrgang 1958 und die Zahl der 1961 zu approbierenden Ärzte den 1959 geprüften Kandidaten entspricht.

Über die Art der Berufsausübung in freier Praxis, als leitender Krankenhausarzt oder in abhängigem Beschäftigungsverhältnis unterrichtet Tabelle 3. Da die berufliche Stellung aus den Meldeunterlagen der Gemeindebehörden häufig nicht deutlich wird und Veränderungen nach der eingangs beschriebenen Methode nur bei einem Wechsel des Aufenthaltsortes bekannt werden, sollte die Wertung der Zahlenangaben mit besonderer Vorsicht erfolgen.

Von den 72 785 im Berichtsjahr für das Bundesgebiet ohne Berlin gemeldeten berufstätigen Ärzten waren 44 222 oder 61 vH allgemeinärztlich tätig. In dieser Gruppe sind auch die Ärzte gezählt, welche trotz einer Anerkennung als Facharzt in allgemeiner Praxis niedergelassen sind und die, welche sich in der Fortbildung zum Facharzt befinden. Veränderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum ergeben. Die Zahl der Fachchirurgen hat gegenüber 1958 nur noch um 2,1 vH zugenommen; dagegen erfolgte eine stärkere Vermehrung der Internisten (um 7,4 vH), der Röntgenärzte (8,1 vH) und der Orthopäden. Die Zahl der Fachärzte insgesamt hat sich im Berichtsjahr um 5 vH vermehrt. Es wäre zu fragen, ob sich in dieser Veränderung eine Verlagerung der ärztlichen Tätigkeit bei gleichzeitiger Bedarfssteigerung ausdrückt.

Von insgesamt am 31. Dezember 1959 berufstätigen Ärzten waren 10 750 oder 15 vH Frauen, gegenüber 14 vH im Jahr 1957 und 7,0 vH im Jahr 1938. Der Anteil der weiblichen Fachärzte betrug im Berichtsjahr 12 vH; am 31. Dezember 1957 11 vH und am 31. Dezember 1938 5,6 vH. Gegenüber dem Jahre 1958 hat die Zahl der weiblichen Psychiater und Neurologen um 11,1 vH zugenommen, die Zahl der weiblichen Chirurgen um 14,4 vH abgenommen. Im gleichen Zeitraum vermehrte sich die Zahl der männlichen Nervenärzte nur um 0,9 vH, während sich die Gruppe der männlichen Fachchirurgen noch um 2,6 vH vergrößerte. Die Zahl der an Frauen erteilten Approbationen betrug im Jahre 1959 247 oder 28 vH aller im Berichtsjahr erteilten Approbationen, gegenüber 21 vH 1958, 20 vH 1957 und 17 vH im Durchschnitt der Jahre 1936 und 1937. Nach wie vor sind mehr Ärztinnen als Ärzte nicht berufstätig. Am 31. Dezember 1959 haben 3 vH der männlichen, aber 15 vH der weiblichen Ärzte ihren Beruf nicht ausgeübt. Im Jahre 1957 waren auch 15 vH der approbierten Ärztinnen nicht in ihrem Beruf tätig.

Die Tätigkeit des Arztes und die Stellung im Beruf Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Berufstätige Ärzte													
	insgesamt		insgesamt		in freier Praxis		in freier Praxis		als Assistenzärzte bei Ärzten der freien Praxis		mit hauptamtlicher Krankenhaus-tätigkeit		in verwaltender Tätigkeit ¹⁾	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH v. Sp. 1	Anzahl	vH v. Sp. 3	Anzahl	vH v. Sp. 3	Anzahl	vH v. Sp. 3	Anzahl	vH v. Sp. 1	Anzahl	vH v. Sp. 1
1953 ²⁾	65 280	100	41 231	63,2	33 917	82,3	6 342	15,4	972 ³⁾	2,4	18 879	30,5	4 170	6,4
1954 ²⁾	86 836	100	42 097	63,0	34 242	81,3	6 611	15,7	1 244	3,0	20 291	30,4	4 448	6,7
1958	71 036	100	44 733	63,0	36 736	82,2	7 191	16,1	756	1,7	20 395	28,7	5 908	8,3
1959	72 785	100	45 124	62,0	37 326	82,7	7 072	15,7	726	1,6	21 023	28,9	6 638	9,1

¹⁾ Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und im Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkstätten sowie sonstige angestellte Ärzte in der Industrie oder Privatwirtschaft. In Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz sind die Angaben über Ärzte bei der Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und im Polizeidienst unvollständig. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Ohne Bayern.

3. Zahnärzte

Am Jahresende 1959 gab es im Bundesgebiet ohne Berlin 31 322 Zahnärzte; von diesen waren 30 572 berufstätig. Es erfolgte eine Zunahme der tatsächlich tätigen Zahnärzte um 297 Personen. Die Vergrößerung der Zahl im Jahre 1959 entspricht also dem Wert von 1958, womit auch in diesem Berichtsjahr eine weitere Zunahme um 1 vH erfolgt ist. Der Anteil der weiblichen Zahnärzte, die ihren Beruf ausübten, betrug 3 933 bzw. 13 vH aller berufstätigen Zahnärzte. In diesen Angaben sind die staatlich geprüften Dentisten mitgezählt.

Auf je 10 000 der Bevölkerung kamen am 31. Dezember 1959 5,8 Zahnärzte und im Jahre 1938 5,2. Ein Zahnarzt stand also 1959 zur Verfügung für 1 735 und 1938 für 1 928 Einwohner. In freier Praxis tätig waren zum Jahresende 1959 29 789 Zahnärzte oder 97 vH aller Zahnärzte, die ihren Beruf ausübten.

4. Sonstige Heil- und Heilhilfspersonen

Ende 1959 waren im Bundesgebiet ohne Berlin 127 525 Krankenpflegepersonen tätig (1958: 126 070). Krankenpflegerinnen sind hier nicht eingerechnet worden.

Eine Verringerung hat gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Hebammen von 10 005 auf 9 666, also um ungefähr 3 vH erfahren. Im Berichtsjahr gab es 18 024 Krankenpflegesüßler und -süßlerinnen (1958: 16 586, 1957: 14 355 und 1956: 13 268). Die Zahl der in Ausbildung befindlichen Krankenschwestern nimmt also ständig zu.

5. Personelle Besetzung der Gesundheitsämter

Am Ende des Berichtsjahres gab es in der Bundesrepublik ohne Berlin 486 Gesundheitsämter, bei denen 1 700 Ärzte und 164 Zahnärzte hauptamtlich tätig waren. Diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Die Zahl der nebenamtlich beschäftigten Ärzte hat einen Rückgang von 3 366 im Vorjahr auf 3 193 am Ende des Jahres 1959 erfahren. Die Gesundheitsämter verfügten damit am 31. Dezember 1959 um insgesamt 4 vH Ärzte weniger als im Vorjahr.

Ärzte, die 1958 und 1959 an Gesundheitsämtern tätig waren

Land	Ärzte insgesamt		Veränderungen 1959 gegenüber 1958	
	1958	1959	Anzahl	vH
Schleswig-Holstein	147	133	- 14	- 10
Hamburg	215	230	+ 15	+ 7
Niedersachsen	622	644	+ 22	+ 4
Bremen	38	39	+ 1	+ 3
Nordrhein-Westfalen	881	852	- 29	- 3
Hessen	235	218	- 17	- 7
Rheinland-Pfalz	291	295	+ 4	+ 1
Baden-Württemberg	430	366	- 64	- 15
Bayern	2 100	1 989	- 101	- 5
Saarland	112	117	+ 5	+ 4
Bundesgebiet ohne Berlin	5 071	4 893	- 178	- 4
Berlin (West)	315	319	+ 4	+ 1
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	5 386	5 212	- 174	- 3

Die Zahl der überhaupt bei Behörden, in wissenschaftlichen Instituten und sonstwie nicht unmittelbar am Krankheits-tätigen Ärzten hat sich seit 1954 von 4 448 auf 6 638 Ärzte am 31. Dezember 1959 fortlaufend erhöht.

6. Apotheken und Apothekenpersonal

Im Bundesgebiet ohne Berlin gab es zum Ende des Berichtsjahres 8 347 Apotheken. Schon von 1957 auf 1958 erfolgte eine Zunahme um 9,9 vH; am 31. Dezember 1959 hat sich die Zahl der Apotheken gegenüber dem Jahresende 1958 erneut um 8 vH vermehrt. Es gab also am Ende des Jahres 1959 gegenüber dem 31. Dezember 1957 fast um 18 vH mehr Apotheken. Diese Zunahme muß stark beachtet werden.

In den Apotheken waren am Ende des Jahres 1959 insgesamt 14 331 vollapprobierte Apotheker tätig; gegenüber 1957 (13 248) und 1958 (13 700) hat sich dieser Personenkreis gegenüber der Vermehrung der Zahl der Apotheken und der folgend dargestellten Zunahme der nicht approbierten Apothekenangestellten nicht in gleichem Maße vergrößert. Als in Ausbildung befindliche Apotheker ohne Approbation und als sonstiges Apothekenhilfspersonal waren am 31. Dezember 1959 19 945 Personen beschäftigt. Diese Zahl hat sich gegenüber den Jahren 1957 (15 625) und 1958 (17 851) deutlich vermehrt. Die Zunahme gegenüber dem Jahresende 1957 betrug am 31. Dezember 1959 bei approbierten Apothekern 8 vH, bei nicht approbierten Apothekenangestellten jedoch 28 vH. Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1959

Bundesgebiet ohne Berlin

Beruf Apotheken	1959		1958		
	insgesamt	darunter weiblich	Auf 10 000 Einwohner		
	Anzahl	Anzahl			
Approbierte Apotheker	14 331	5 226	2,7	2,6	1,8
Kandidaten der Pharmazie ²⁾	1 315	833	0,2	0,2	0,2
Vorgeprüfte Apotheken-Anwärter	2 095	1 648	0,4	0,3	0,2
Apotheker-Praktikanten	4 170	2 927	0,8	0,7	0,1
Ständige pharmazeutische Hilfspersonen	12 365	12 151	2,3	2,2	
Personal insgesamt	34 275	22 785	6,5	6,0	
Apotheken insgesamt	8 347	—	1,6	1,5	

¹⁾ Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

Es wird aus den vorstehenden Zahlen deutlich, daß eine Verschiebung zwischen der Zahl der approbierten Pharmazeuten und den nicht approbierten Apothekenangestellten stattfindet. Diese Veränderungen sind bedingt durch eine Änderung im Niederlassungsrecht für Apotheker, welche einerseits zu einer Vermehrung der Apotheken und andererseits wahrscheinlich zu einer Abnahme der nachgeordnet und nicht in eigener Apotheke tätigen approbierten Pharmazeuten geführt hat. Die Aufgaben der früher nachgeordnet tätigen Apotheker werden in dem gesetzlich erlaubten Rahmen nicht approbierte Hilfskräfte übernommen haben.

7. Zusammenfassung

Am Ende des Jahres 1959 haben sich gegenüber den Vorjahren folgende besonders hervortretende Veränderungen ergeben:

Die durch eine Änderung der Bestallungsordnung für Ärzte vom 15. September 1953 seit 1955 bedingte Verschiebung der Zahl der Approbationen gegenüber der Zahl der erfolgreich geprüften Kandidaten ist vermutlich abgeschlossen; ab 1960 wird die Zahl der Bestallungen der Zahl der zwei Jahre vorher bestandenen Staatsprüfungen entsprechen.

Die Gesamtzahl der berufstätigen Ärzte hat sich gegenüber 1958 etwas vergrößert. Es erfolgte eine Zunahme um 1 749 auf 72 785, also eine Vermehrung um 2,5 vH.

Die Zahl der in Ausbildung befindlichen Heilhilfspersonen, insbesondere der Lernschwestern, nimmt weiterhin deutlich zu.

Die Zahl der Apotheken hat sich in den letzten zwei Jahren um 18 vH, die der approbierten Pharmazeuten um 8 vH vergrößert. Es waren am Jahresende 1959 gegenüber dem 31. Dezember 1957 um 28 vH mehr Personen als nicht approbierte Apothekenangestellte tätig.

Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1959 nach der Berufsausübung

Land	Ärzte bzw. Zahnärzte									Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte	
	insgesamt	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte						ohne Berufs- ausübung			
		insgesamt	in freier Praxis		mit haupt- amtlicher Kranken- haus- tätigkeit	in ver- waltender Tätigkeit 1)					
			insgesamt	ohne / Krankenhaustätigkeit			mit Assistenz- ärzten bei frei. Praxis				
Ärzte											
Schleswig-Holstein	3 113	3 105	1 843	1 591	231	21	974	268	8	13,6	19,8
Hamburg	3 658	3 363	2 006	1 775	198	33	1 088	269	295	18,4	450,1
Niedersachsen	8 593	8 010	5 073	4 166	824	83	2 126	811	583	12,3	16,9
Bremen	994	994	580	511	68	1	340	74	-	14,4	246,2
Nordrhein-Westfalen	21 614	20 485	12 815	10 471	2 184	160	5 809	1 861	1 129	13,1	60,3
Hessen	7 608	7 292	4 439	3 699	650	90	2 113	740	316	15,5	34,5
Rheinland-Pfalz	3 949	3 920	2 595	2 068	480	47	937	388	29	11,6	19,8
Baden-Württemberg	11 115	10 951	6 545	5 604	828	113	3 480	926	164	14,5	30,6
Bayern	14 672	13 550	8 618	6 916	1 526	175	3 761	1 171	1 122	14,5	19,2
Saarland	1 132	1 115	610	525	83	2	395	110	17	10,7	43,4
Bundesgebiet ohne Berlin	76 448	72 785	43 124	37 326	7 072	726	21 023	6 638	3 663	13,7	29,4
darunter: weiblich	12 719	10 750	6 615	5 906	431	278	3 400	775	1 969	3,8	4,3
dagegen 1958	74 536	71 036	44 733	36 786	7 191	756	20 395	5 908	3 500	13,5	28,6
darunter: weiblich	12 291	10 436	6 513	5 790	435	288	3 291	632	1 855	2,0	4,2
Berlin (West)	4 940	4 859	2 689	2 480	196	13	1 450	720	81	22,0	1 010,2
darunter: weiblich	1 215	1 180	654	629	16	9	329	197	35	9,3	245,3
Zahnärzte einschl. staatlich geprüfte Dentisten											
Schleswig-Holstein	1 366	1 303	1 271	1 187	3	81	19	13	63	5,7	8,3
Hamburg	1 631	1 558	1 494	1 324	-	170	38	26	73	8,5	208,5
Niedersachsen	3 546	3 460	3 386	3 191	15	180	36	38	86	5,3	7,3
Bremen	499	499	491	449	2	40	2	6	-	7,2	123,6
Nordrhein-Westfalen	7 382	7 709	7 497	7 055	62	360	89	123	173	4,9	22,7
Hessen	3 105	3 040	2 966	2 783	9	174	39	35	65	6,5	14,4
Rheinland-Pfalz	1 658	1 647	1 611	1 552	2	57	29	7	11	4,9	8,3
Baden-Württemberg	4 907	4 849	4 747	4 365	1	381	65	37	58	6,4	13,6
Bayern	6 299	6 079	5 902	5 530	35	337	127	50	220	6,5	8,6
Saarland	429	425	424	412	-	12	-	4	1	4,1	16,7
Bundesgebiet ohne Berlin	31 322	30 572	29 789	27 848	129	1 812	444	339	750	5,6	12,3
darunter: weiblich	4 231	3 933	3 779	3 227	17	535	91	63	298	1,4	1,6
Dentisten	480	423	422	411	-	11	-	1	57	0,1	0,2
dagegen 1958	30 961	30 275	29 522	27 621	85	1 816	390	363	685	5,8	12,2
darunter: weiblich	4 127	3 852	3 681	3 155	7	519	82	89	275	0,7	1,6
Dentisten	563	490	490	462	-	28	-	-	73	0,1	0,2
Berlin (West)	2 039	1 988	1 891	1 769	2	120	6	91	51	9,0	413,3
darunter: weiblich	442	421	402	358	-	44	2	17	21	3,3	87,5
Dentisten	28	23	22	20	-	2	-	1	5	0,4	4,8

1) Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkstätte in der Industrie oder Privatwirtschaft, sofern als hauptamtlich tätig sind.

An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern 1959

Land	erteilte Approbationen an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
				mit abgeschlossenem Hochschulstudium			als ehemalige Dentisten 1)					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	33	30	3	18	16	2	2	2	-	37	13	24
Hamburg	69	51	18	12	10	2	18	13	5	26	5	21
Niedersachsen	55	37	18	5	4	1	4	4	-	82	34	48
Bremen	159	123	36	59	42	17	32	28	4	180	49	131
Nordrhein-Westfalen	102	70	32	42	29	13	30	22	8	89	33	56
Hessen	44	34	10	19	14	5	15	13	2	33	11	22
Rheinland-Pfalz	191	123	68	30	17	13	66	54	12	187	69	118
Baden-Württemberg	209	152	57	131	99	32	6	5	1	237	95	142
Bayern	15	10	5	-	-	-	1	1	-	1	-	1a)
Saarland												
Bundesgebiet	877	630	247	316	231	85	174	142	32	872	309	563
ohne Berlin 1959	510	402	108	326	226	100	315	263	52	771	288	483
dagegen 1958	93	66	27	41	21	20	11	9	2	120	36	84
Berlin (West) 1959												

1) Gemäß §§ 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31.3.1952.- a) Es handelt sich um die Anerkennung einer Ausbildung in der sowjetischen Besatzungszone. Eine Fakultät ist im Saarland nicht vorhanden.

Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern am 31. Dezember 1959

Land	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 1)	Vorgeprüfte Apothekeranwärter	Apotheker- praktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
Schleswig-Holstein	325	555	26	65	163	505
Hamburg	291	660	71	120	150	533
Niedersachsen	969	1 648	129	268	464	1 607
Bremen	109	229	17	23	53	204
Nordrhein-Westfalen	2 398	4 032	430	546	1 163	3 075
Hessen	895	1 424	93	263	535	1 359
Rheinland-Pfalz	518	812	86	94	210	858
Baden-Württemberg	1 209	2 222	247	389	689	1 763
Bayern	1 488	2 551	195	282	676	2 156
Saarland	145	198	15	44	67	303
Bundesgebiet	8 347	14 331	1 315	2 095	4 170	12 365
ohne Berlin 1959	7 741	13 700	1 183	1 809	3 560	11 299
dagegen 1958	447	952	123	267	246	597
Berlin (West) 1959	447	952	123	267	246	597

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

Berufstätige Ärzte in den Ländern am 31. Dezember 1959 nach dem Fachgebiet

Berufsgruppe	Bundesgebiet ohne Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	männlich	weiblich											
Ärzte mit allgemeinärztlicher Tätigkeit	45 222	36 905	7 317	1 829	1 722	4 342	560	11 571	4 473	2 498	6 652	9 314	661	2 561
Als Fachärzte tätig	28 563	25 130	3 433	1 276	1 641	3 068	434	8 914	2 819	1 422	4 299	4 236	454	2 298
davon Fachärzte für:														
Chirurgie	4 158	4 063	95	244	213	473	55	1 272	348	252	600	634	67	371
innere Medizin	6 544	5 915	629	254	321	757	63	2 001	674	538	940	1 015	83	560
Lungenkrankheiten	1 632	1 446	186	93	57	200	23	399	142	70	319	290	31	112
Frauenkrankheiten und Geburts- hilfe	2 975	2 535	439	157	170	342	46	778	275	136	440	590	41	235
Kinderkrankheiten	2 290	1 231	1 059	89	145	217	44	719	198	114	560	339	47	175
Mal- u. Nerven-, Ohrenkrankheiten	2 083	1 990	93	91	112	210	21	699	275	114	761	301	42	155
Augenkrankheiten	1 842	1 573	269	85	107	151	31	504	168	97	243	266	30	128
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 636	1 465	171	68	104	174	34	506	159	90	271	246	26	123
Nerven- und Geisteskrankheiten	2 004	1 704	300	97	126	213	4	560	210	94	319	317	27	153
Neurochirurgie 1)	46	45	1	2	3	7		15		4	5	4		
Röntgenologie und Strahlen- heilkunde	1 040	998	42	34	95	74	22	319	105	36	168	168	19	119
Orthopädie	1 007	944	63	36	60	95	18	291	132	58	147	137	15	64
Urologie	442	440	2	9	27	41	6	143	39	12	65	68	9	34
Hand- und Kieferkrankheiten	262	239	23	26	31	29	7	83	18	3	44	7	6	26
Anästhesie 2)	47	35	12	2	5	1		1	5		3	11	8	3
Laboratoriumsdiagnostik 3)	119	107	12	2	42	29	7	90	2	3	12			
Sonstige Fachärzte 4)	435	390	46	9	23		3	172	111	6	95		8	28
Ärzte insgesamt	72 785	62 055	10 730	5 105	5 363	8 910	394	20 495	7 292	3 920	10 951	15 550	1 115	4 852

1) Ohne Hessen und Saarland. - 2) Ohne Nordrhein-Westfalen. - 3) Ohne Schleswig-Holstein, Hessen und Bayern. - 4) Ohne Niedersachsen und Bayern.

Berufstätige Heilhilfspersonen in den Ländern am 31. Dezember 1959

Berufsgruppe	Bundesgebiet ohne Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	männlich	weiblich											
Krankenpflegepersonen (ohne Schülern(-innen))	127 525	13 508	114 017	5 872	6 332	14 397	910	33 881	11 226	7 541	23 219	21 477	2 196	10 689
davon: Krankenschwestern und -pfleger	95 554	9 950	85 604	3 949	5 126	10 720	428	25 709	8 847	5 122	16 772	15 383	1 898	8 237
darunter tätig als Gemeindefachstellen bzw. -brüder 1)	10 477	23	10 454	426	123	1 255	43	2 349	1 466	1 279	3 362		175	227
in der Geisteskrankenpflege 2)	7 775	3 618	4 157	421	517	809	195	2 003		454	1 156	1 889	221	489
Krankenschwesternschülerinnen bzw. Krankenpflegeschüler und -praktikanten(-innen)	18 024	1 796	16 228	742	1 028	2 473	277	5 746	1 560	1 150	2 127	2 504	417	1 219
Kinderkrankenschwestern	10 969		10 959	374	688	1 144	241	2 614	668	362	2 495	2 152	191	870
Kinderkrankenschwesternschülerinnen u. -praktikantinnen	4 931		4 931	136	435	511	117	1 504	271	226	742	780	113	304
Buglinge- u. Kinderpflegerinnen 1)	3 976		3 976	234	33	441	80	1 277	378	316	1 228	703	37	35
Wochenpflegerinnen 2)	686		686	39	22	94	22	32		19	287	60	11	8
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	16 350	3 558	12 792	1 276	463	1 998	39	4 139	1 507	670	2 497	3 672	39	1 539
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig 2)	4 307	1 657	2 650	626	129	433	57	1 297		135	964	641	5	224
Krankengymnasten(-innen)	3 949	136	3 813	223	257	391	103	851	324	102	963	703	26	311
Massagisten, Massageur(-innen) 3)	8 752	3 529	5 223	356	640	838	112	2 378	1 276	368	1 336	1 338	88	1 078
Massagisten, Massageur u. med. Bademeister(-innen) 3)	1 025	547	478	42	12	103	7	404		93	351		13	
Med. Bademeister (soweit nicht vorherige Position) 4)	635	351	284	26	1			167		27	82	336	6	21
Hebammen	9 666		9 666	361	132	1 192	66	2 270	992	821	1 829	1 765	235	135
Hebammenschülerinnen 5)	522		522		18	94		148	28	21	112	93	9	7
Fürsorger(-innen) (etatl. gepr.) 1)	6 916	535	6 381	307	343	950	156	2 920	638	371	1 137		94	500
darunter auschl. als Spezialfürsorger(-innen) tätig 6)	279	72	207	61	73	250	47			178	166		4	
Fürsorgeschüler(-innen) und Praktikanten, Praktikantinnen	1 404	304	1 100	44	7	93	7	525	89	49	275	334	1	27
Med.-techn. Assistenten und Assistentinnen	11 103	90	11 007	576	625	1 381	200	3 154	1 110	525	1 713	1 639	180	1 193
Med.-techn. Gehilfen und Gehilfinen 2)	5 111	206	4 905	332	45	708	114	2 583		233	1 178	360	54	112
Gesundheitsaufseher	544	538	6	20	20	110	6	120	42	45	47	126	12	
Desinfektoren (soweit nicht Gesundheitsaufseher) 2)	2 419	2 214	205	97	139	222	36	318	170	154	394	346	43	225
Diakassistenten, Diakassistentinnen 2)	837	7	830	51	46	124	10	281		50	161	94	20	61
Diakassistentenleiter(-innen) 2)	397	23	374	16	22	55	7	159		29	57	45	7	4
Sonstige Heil- und Pflegepersonen (auschl. Schüler(-innen))	7 532	4 085	3 447	350	293	682	41	2 445	834	275	1 175	1 171	61	345
Heil- und Pflegepersonen insgesamt (auschl. Schüler(-innen))	169 410	25 769	143 641	8 652	8 912	20 711	2 768	52 597	16 606	10 134	33 648	29 400	3 015	14 674

1) Ohne Bayern. - 2) Ohne Hessen. - 3) Ohne Hessen und Bayern. - 4) Ohne Niedersachsen, Bremen und Meckl. - 5) Ohne Schleswig-Holstein und Bremen. - 6) Ohne Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern. - 7) Einschl. medizinische Schädigungsbeihilfen. - 8) Z.B. Heilpraktiker, Zahnpraktiker, Nicht-Arzt, Psychotherapeuten, Fußpfleger. - 9) In Bremen nur 41 Heilpraktiker.

Personal der Gesundheitsämter in den Ländern am 31. Dezember 1959

Land	Gesundheitsämter	Vollbeschäftigte		Nicht vollbeschäftigte		Fürsorger (-innen), Gesundheits- und Seelsorger (-innen)	Med.-techn. Assistenten (-innen) und Assistenten (-innen)	Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	Hilfspersonal (Besatz und vollbeschäftigte Angestellte)
		Ärzte	Zahnärzte	Ärzte	Zahnärzte				
Schleswig-Holstein	20	77	9	56	5	157	36	34	173
Hamburg	7	84	10	145	8	173	47	20	172
Niedersachsen	69	205	10	439	778	491	100	136	385
Bremen	2	32	2	7	4	20	13	39	95
Nordrhein-Westfalen	94	496	88	556	53	358	284	260	1 194
Hessen	45	136	13	82	12	304	42	67	254
Rheinland-Pfalz	39	83		212	25	175	49	29	170
Baden-Württemberg	65	259	15	103	12	395	87	68	476
Bayern	127 A)	302	17	1 697	1 139	593	26	140	540
Saarland	8	26		91		66	31	12	59
Bundesgebiet ohne Berlin 1959	486 A)	1 700	164	3 193	2 054	3 745	756	815	3 518
1958	489 A)	1 705	176	3 365	2 185	3 815	802	797	3 533
Berlin (West) 1959	3	209	42	110	10	435	174	127 B)	709

a) Außerdem 6 Nebenstellen. - b) Nur Desinfektoren.